

# Reif für die Erste Liga

**ROLLSTUHLBASKETBALL:** Rolling Devils des FCK bringen Tabellenführer Rolling Chocolate an den Rand einer Niederlage, verlieren aber

**Es hat nicht sollen sein. 35 Minuten boten die FCK Rolling Devils vor ausverkauftem Haus dem ungeschlagenen Tabellenführer Rolling Chocolate Heidelberg Paroli. Am Ende standen sie aber mit leeren Händen da und verloren mit 54:63 (35:30).**

Die Stimmung in der voll besetzten Unisporthalle war schon vor Beginn der Partie erstligareif – das Spiel der beiden besten Mannschaften der Zweiten Liga Süd sollte dem in nichts nachstehen. Die Gäste vom Neckar hatten den besseren Start. Andre Hopp, Topscorer der Zweiten Liga, markierte die ersten Punkte. Kaiserslautern, vor allem in Person von Ralf Schwarz und Kapitän Klaus Weber, hielt dagegen. Nach einem technischen Foul gegen Heidelbergs Trainer Marco Hopp gingen die Gastgeber erstmals in Führung (5:4).

In der Defensive gut stehend, bauten sie diese sukzessive aus. Nach den ersten zehn Minuten führte der FCK 17:9, hätte bei konsequenterer Freiwurfausbeute noch deutlicher vorne liegen können. Gepunktet hatten bis dahin nur Schwarz und Weber.

Im zweiten Viertel kamen die Offensivreihen besser zum Zuge. Wieder hatten die Gäste den besseren Start. U22-Nationalspieler Leon-Ole Schöneberg und Hopp brachten ihre Farben bis auf vier Punkte heran. Wieder hatten die Devils eine Antwort parat. David Osche und Schwarz trafen. Nach 14 Minuten betrug die Führung erstmals 10 Punkte (27:17). Kurz vor der Pausensirene piffen die Schiedsrichter ein absichtliches Foul gegen Osche. Andre Hopp nutzte die zusätzlichen Freiwürfe aus, Heidelberg war bis auf drei Punkte herangekommen. Lauterns Andreas Bieber stellte mit einem Wurf aus der Nahdistanz den 35:30 Pausenstand her.

In Hälfte zwei bekamen die Zuschauer, darunter auch FCK-Fans aus

Waldböckelheim, das Beste zu sehen, was die Rolling Devils in dieser Spielzeit zu bieten hatten. Unter dem eigenen Korb war fast jeder Rebound eine Beute von Spitznagel und Co. Nach vorne kombinierten die Gastgeber über Nico Dreimüller, Bieber und Schwarz, erzielten Treffer um Treffer und führten nach 30 Minuten mit 50:37. Beleg für die starke Leistung der Devils – Heidelberg verbuchte in dieser Phase ganze sieben Punkte und blieb fünf Minuten ohne Korberfolg.

Die erste Niederlage für den Tabellenführer schien in greifbare Nähe gerückt zu sein. Dass Heidelberg aber nicht zu Unrecht oben steht, bewies die Mannschaft dann im abschließenden Viertel. Um Hopp, Schöneberg und die Brüder Thomas und Christian Gumpert verteidigte der Meister nun noch offensiver und zwang die Gastgeber im Aufbau zu überhasteten Pässen. Mehrmals konnte der FCK in den vorgeschriebenen 24 Sekunden keinen Wurf anbringen. „Da ging uns einfach die Luft aus“, sagte FCK-Trainerin Christa Weber nach dem Spiel.

Die Heidelberger nutzten das aus, arbeiteten sich Punkt um Punkt heran. Spitznagel markierte in Minute 36 die ersten Zähler für den FCK im Schlussabschnitt. Kurz darauf gingen die Gäste dann nach 30 Minuten erstmals wieder in Führung, die nochmals wechselte durch Punkte von Ralf Schwarz, ehe Heidelberg davonzog. Vor allem Schöneberg war jetzt eine Bank. „Was er als U22-Spieler leistet, ist einfach phänomenal“, zollte Weber dem Center Respekt. Ihre Mannschaft mühte sich, das Ruder nochmal herumzureißen, aber selbst die Disqualifikation von Hopp wegen seines fünften Fouls fiel nicht mehr ins Gewicht. Auf Lauterer Seite überzeugten Schwarz und in der Defensive Spitznagel, auf Heidelberger Seite ragten Schöneberg, Hopp und Christian Gumpert heraus. (omh)



**Hand drauf:** Ralf Schwarz (rechts) vom FCK sichert den Ball vor Viktor Hammerschmidt aus Heidelberg.

FOTO: VIEW

## Zur Sache: Abschied mit Wehmut

Das Spiel ist vorbei, die Heidelberger feiern ihre Meisterschaft und den Aufstieg, und Christa Weber schüttelt Hände. Die Trainerin der Rolling Devils wird belagert. Immer wieder kommen Fans und Teammitglieder, nehmen sie in den Arm, drücken ihre Hand und raunen ihr ein „Schade“ zu. Ein „Schade“, das sich nicht nur auf die Niederlage gegen den Tabellenführer bezieht sondern darauf, dass Weber geht. Sie wollte keine offizielle Verabschiedung, wollte sich auf das Spiel konzentrieren und auf ihr Team. Jetzt ist das Spiel vorbei, die Runde, und ihre Zeit bei den Rolling Devils. Drei Jahre hat sie die Mannschaft ge-



**Eine ihrer letzten Ansprachen:** Christa Weber im Kreis.

FOTO: VIEW

führt, zur Meisterschaft und zum Aufstieg, zuletzt zweimal zur Vizemeisterschaft in Liga zwei. „Es hat Spaß gemacht, war eine super Zeit“, sagt sie. Doch ihre Entscheidung steht. Nach Unstimmigkeiten im Verein hat sich die Neustadterin, deren Mann Klaus im Rollstuhl sitzt, Kapitän des Teams ist, aus dem Vorstand zurückgezogen und aus dem Trainerstab. Jetzt freut sich Weber, die sich seit Jahren für den Rollstuhlsport engagiert, zusammen mit ihrem Mann unter anderem die U19-Nationalmannschaft trainiert hat, erst einmal auf eine Auszeit, auf sieben Wochen auf La Gomera. „Sacken lassen“, sagt sie. (huzl)